

Karriere



DPA/FELIX KÄSTLE

Flüchtling ist kein Beruf. Viele Menschen, die hierher kommen, sind qualifiziert und haben Berufserfahrungen.

„Teilhabe am Leben“

Wirtschaftliche Unabhängigkeit hilft Flüchtlingen

Constantin Terton ist Bereichsleiter für Wirtschaftspolitik bei der Berliner IHK. Er erklärt, warum geflüchtete Menschen so wichtig für die Berliner Wirtschaft sind.

Herr Terton, die IHK Berlin spricht von einer win-win-Situation, die für die Berliner Wirtschaft durch die Flüchtlinge entsteht. Was meinen Sie damit?

Zunächst geht es uns darum, den Menschen, die aus den Kriegsgebieten zu uns kommen, Schutz und eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben bei uns zu geben. Das erreicht man am besten durch wirtschaftliche Unabhängigkeit, also der Teilhabe am Arbeitsmarkt. Es herrscht zudem ja auch in der Berliner Wirtschaft Fachkräftemangel. Ausbildungsplätze und offene Stellen bleiben unbesetzt, viele Unternehmen finden keinen Nachwuchs. Die Talente und Qualifikationen derjenigen zu nutzen, die zu uns kommen, liegt nahe – und ihnen eine neue Heimat zu bieten.

Wie kommen Sie an die Information über die berufliche Qualifikation eines Flüchtlings?

Bisher wurden solche Fragen im Rahmen des Asylverfahrens gar nicht gestellt. Das ändert sich jetzt, weil klar ist, dass es sich bei vielen nicht um einen temporären Aufenthalt hier handeln wird. Gestartet ist nun ein deutschlandweit einmaliges Pilotprojekt: Der Flüchtling wird beim Stellen des Asylantrags hier in

Berlin im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu seiner beruflichen Qualifikation befragt. Wenn sich zeigt, dass die Person Potenzial mitbringt, wird sie noch vor Ort an Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit weitergeleitet und kann mit Hilfe eines Dolmetschers noch einmal ausführlicher seine Berufserfahrung und Qualifikationen darlegen.

Wann entscheidet sich, ob ein Flüchtling aus dem Iran oder Syrien bei uns als Hofschmied oder Ingenieur arbeiten kann?

Die Idee ist, die dreimonatige Wartezeit bei laufendem Verfahren bis zur möglichen Arbeitslaubnis besser zu nutzen: In dieser Zeit kann man den Prozess der Anerkennung von Abschlüssen und Qualifikationen vorantreiben, klären, zu welcher Anerkennungsberatungsstelle er oder sie gehen muss. Wichtig sind die Sprachkenntnisse: Schon vor den limitierten Integrationskursen können sie an der VHS oder Sprachkurse des Landes Berlin besuchen.

Gibt es schon Erfolge?

Oh ja, etwa zwei Drittel der im Ausland erworbenen Qualifikationen im Bereich der IHK-Berufe wurden bislang anerkannt. Aber auch wenn keine volle Anerkennung möglich ist, besitzen viele dieser Menschen Vorkenntnisse oder eine Basis, auf die man aufbauen kann.

Interview: Cosima Grohmann



PRIVAT
Constantin Terton
von der IHK Berlin

Arbeitskraft statt Flüchtling

Neue Projekte integrieren geflüchtete Menschen in den Berliner Arbeitsmarkt

VON COSIMA GROHMANN

Eigentlich hat Lassana gar keine Zeit für eine Unterhaltung. Der 23-jährige Flüchtling aus dem westafrikanischen Mali ist gerade damit beschäftigt, mit Hammer und Feile ein kleines Metallschloss zu Ende zu bauen. Nur noch das Schlüsselloch muss ausgefeilt werden – dann ist er mit seinem Übungsstück fertig. Fremd ist Lassana der Umgang mit Feile und Hammer nicht: „In Mali war ich gelernter Goldschmied“, erzählt er und holt einen kunstvoll gefertigten Armreif mit Gravuren aus seiner Tasche. „Die Namen meiner Eltern und der meines Landes“, zeigt er mit ernstem Gesicht auf die kunstvoll eingravierten Schriftzeichen.

Zusammen mit drei Kollegen aus dem afrikanischen Tschad, Tschetschenien und Balutschistan steht Lassana in der Übungswerkstatt der Berliner Ausbildungs- und Berufsinitiative Arrivo und absolviert einen zweiwöchigen Vertiefungskurs in den Beruf des Metallbauers. Zwei Wochen im Betrieb hat er bereits hinter sich, hier konnte er das Handwerk erst einmal kennenlernen. Der Vertiefungskurs festigt das Gelernte mit der Unterstützung von Fachleuten, gleichzeitig können Teilnehmende in dieser Zeit auch ihre Sprachkenntnisse erweitern. „Flüchtlinge im Asylverfahren und Arbeit – geht das zusammen überhaupt rechtlich?“, das war Anton Schünemanns erste Frage, als er zum Projekt Arrivo stieß. Mittlerweile ist er Projektleiter der Initia-

PROJEKT-INFO

Das Projekt Arrivo endet im Dezember 2015, Projekteintritt ist jederzeit möglich.

Deutschkenntnisse: Die Teilnehmenden müssen Deutschkenntnisse auf B1-Niveau haben.

Weitere Bedingungen: Die Teilnehmer müssen eine (potenziell) ausstellbare Arbeitslaubnis sowie Interesse an einem Handwerksberuf mitbringen.

Betriebe: Auch Betriebe auf der Suche nach Arbeitskräften können sich bei der Projektleitung melden.

Kooperationen mit Berliner Innungen; Vermittlung von Praktika.

www.arrivo-berlin.de

tive und weiß: Das geht. Als Anfang des Jahres die neue gesetzliche Regelung in Kraft trat, die Flüchtlingen im laufenden Asylverfahren erlaubt, bereits nach drei Monaten Aufenthalt in Deutschland zu arbeiten, schlossen sich die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, die Handwerkskammer Berlin und das Berliner Netzwerk für Bleiberecht „bridge“ zusammen. Unter dem Motto: „Flüchtling ist kein Beruf“ will man geflüchteten Menschen, die praktische Kenntnisse mitbringen und

selbstständig für sich sorgen möchten, einen beruflichen Anschluss ermöglichen. „Der erste Durchlauf unseres Projekts war so erfolgreich, dass wir nahtlos weitermachen konnten“, sagt Schünemann. Von Juli bis Dezember absolvieren nun wieder potenzielle Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektriker, Frisöre oder Dachdecker aus den Krisenregionen Syrien, Afghanistan, aber auch Somalia, Burkina Faso oder dem Westbalkan das Programm. Mittlerweile sind bereits zwölf Berliner Handwerksinnungen am Projekt beteiligt, berichtet Schünemann, „das Interesse mittelständischer Berliner Unternehmen an dem Projekt ist groß, motivierte Mitarbeiter und Azubis sind gefragt“. Nach den Kursen geht es dann in die drei- bis sechswöchigen Praktika in dem jeweiligen Beruf. Eine Aussicht auf einen festen Ausbildungsplatz steht daher als Ziel am Ende der Projektzeit. „Von den 70 Teilnehmern aus dem ersten Durchlauf haben 15 eine Ausbildung angefangen, einige haben eine Festanstellung, andere fangen Fortbildungen an“, berichtet Schünemann. Dass das Projekt so erfolgreich läuft, habe man auch dem kleinen Nadelöhr im neuen Asylrecht zu verdanken, das Flüchtlingen in Ausbildung und Praktikum die oftmals undurchsichtige Vorrangigkeitsprüfung erspare, sagt er. Denn für alle anderen ist die nachrangige Arbeitslaubnis, die erst nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland aufgehoben wird, eine echte Hürde.

TERMINE

JOBMESSE BERLIN: Ob Berufseinstieg, Jobwechsel oder Weiterbildung: Die Jobmesse Berlin sorgt für wertvolle Kontakte zwischen Bewerbern, Arbeitgebern und Bildungsinstitutionen. Ein Wochenende lang treffen Besucher auf rund 100 Unternehmen mit Tausenden spannenden Angeboten. Ein Highlight: Durch „Live-Matching“ werden Bewerber und Unternehmen perfekt aufeinander abgestimmt – so finden Angebot und Nachfrage noch besser zusammen. Zum komplett kostenfreien Rahmenprogramm zählen auch Bewerbungsmappen-Checks, Coachings, Workshops und Outfit-Checks. (BLZ)
Zeit: 10./11. Oktober, 10 bis 17 Uhr,
Ort: Mercedes-Welt am Salzufer 1

FORTBILDUNG: Eine Einführung in die Instrumente des Online-Marketings für Menschen, die sich den Arbeitsbereich Online-Kommunikation und Social-Media erschließen wollen, bietet ein Kompaktseminar an der VHS Treptow. Die Teilnehmenden lernen die Begriffe, Werkzeuge und Trends des Marketings im Internet kennen. Sie erfahren durch erfolgreiche Fallbeispiele, wie die einzelnen Anwendungen funktionieren; wie Kunden, Blogger und Journalisten erreicht werden und wie ein strukturierter Online-Marketingplan erstellt wird; Website- und Suchmaschinenoptimierung, Content-Marketing. (BLZ)
Zeit: 12.–16. Oktober, 9–16 Uhr
Ort: VHS Treptow, Baumschulenstraße 79.

COACHING: Die Zahl der Hochschulabsolventen hat sich seit 2002 nahezu verdoppelt. Trotz großer Nachfrage nach den Akademikern seitens der prosperierenden Wirtschaft hierzulande, fällt es vielen Absolventen nicht leicht, den Einstieg in die Berufswelt zu finden. Das gilt in verschärfter Form auch für zahlreiche Studienabbrecher. Um diese Menschen beim Start ins Arbeitsleben zu unterstützen, bietet das Kreuzberger Trainingscenter der TÜV Rheinland Akademie ein vierwöchiges Coaching an. Optional können die Teilnehmer noch ein Praktikum von maximal sechs Wochen daran anschließen. Dazu bestehen Förderungsmöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit, Jobcenter, Ämter für Grundsicherung oder die Deutsche Rentenversicherung. Aufgrund des Erfolgs dieser Maßnahme bietet der Bildungsanbieter das Coaching bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr an. Inhaltlich stehen dabei die Erarbeitung eines umfassenden Kompetenzprofils, die Steigerung der beruflichen Flexibilität und die Entwicklung einer persönlichen Erfolgsstrategie auf dem Programm. (BLZ)

Zeit: 13. Oktober,
Ort: Markgrafenstraße 11
Tel.: 25 89 868-12